

**Zeitschrift:** Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt

**Herausgeber:** Historische Gesellschaft Freiamt

**Band:** 15 (1941)

**Artikel:** Von der Caplanei U.L. Frau zu Villmergen

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1046078>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Von der Anschaffung dieser Glocke meldeten die bisherigen Geschichtsschreiber der Pfarrei Bünzen nichts. E. S.

## Von der Caplanei U.L. Frau zu Villmergen.

Schon 1275 wird als Caplan Unserer Lieben Frau zu Villmergen der Pfründer Arnold genannt. 1414 nennt sich Johannes Molitor (Müller) Caplan zu Villmergen, ebenso 1425. Sie wird in diesem Jahr als Reichslehen bezeichnet. 1431 wird die Pfarrei dem Kloster Muri einverleibt. 1460 wird die Kaplaneipfrund U. L. Frau dem Priester Heinrich Bull (Buller) verliehen, der dem Kloster Muri den nachfolgenden Revers ausstellte.

### *Officium Cappellani divine Virginis Mariae.*

Ich priester Heinrich bull caplan uff<sup>1)</sup> unser lieben Frawen pfrund zu Vilmeringen dem Erwürdigen gotzhuss Mure zuoghörend, vergich<sup>1)</sup> öffentlich mit disem brief vnd thun kund aller mencklichem,<sup>2)</sup> als dann der Erwürdig und geistlich her, her Ulrich abtt des gotzhus Mure, min gnediger Her, vnd sin Convent, mir daselbst ir Capplany zu Vilmeringen von sunder ernstlicher pitt wegen verlichen habend. Hierauf aber bin ich mit inen, mit einem lyppriester<sup>3)</sup> ze Vilmeringen, auch mit gmeinen kilchgnossen da selbst und sy mit mir lieplich vnd guettigklich verkommen vmm alle stueck vnd artikell, als hie nach verschrieben stand. Namlisch

Zu dem ersten sol ich da selbs ze Vilmeringen die pfrund persönlich besitzen, vnd da hussheblich sin, und dz<sup>4)</sup> huss in eren han in minen costen, und die pfrund nit verwechslen noch verenderen in kein weg, on mines heren von Mure wüssen, gunst und willen.

Ich sol auch von den früchten des selbigen altars min narung haben, und mich an der pfrund benügen lassen, wie dan die mir gelichen und an mich kommen ist und minen heren von Mure und sin gotzhuss fürohin nit trengen um kein merung der pfrund, sunder sy harin vnersucht lassen bliben.

Ich sol auch dem gotzhuss ze Mure, dem gotzhus zu vilmeringen und einem lyppriester da selbst, an allen iren zinsen, zenden und besunder an dem opfer uff allen altaren gantz unschädlich sin, und kein ansprach daran suchen noch haben.

Ich sol auch in der wuchen vier messen han, namlich an dem sonntag, mentag, myttwuchen und frytag, und darzu all fyrtag, und wann ein lyppriester mess hat, wil ich dann des tags auch mess han, Es wer dann, dz<sup>4)</sup> er dz gotzwort verkünden wölte, dann sol ich beitten<sup>5)</sup> untz<sup>6)</sup> dz Gotzwort ein end hatt.

Ich sol auch schuldig und pflichtig sin bicht zu hören und andere heilige sacrament zu administrieren, als mit dem heiligen sacrament des zartlichen fronlichnams Jesu Christi, die gsunden und krancken zu versechen, den krancken den jüngs tuff<sup>7)</sup> geben, kind tuffen, kind betteren infueren, toten begraben und an einem sunnentag oder gebannen fyrtag die kantzel versechen als dick<sup>8)</sup> und ich des ermant wurd, und die Notturfft erforderet, der lyppriester sy da heim oder nit, und auch on sin costen und schaden. Ich sol auch einem lyppriester behulfen sin, metti, Mess, vesper und vigil singen und daby auch alle crützgeng helfen thun und im helfen began begräbt, sibent, drisgosten und alle mentag Jarzytt. Und ob ein lyppriester nit daheim wär, so sol ich sölligs alles wie vorgemeldt volbringen, doch sol ein lyppriester hierin nitt Mutwillen, sonder die burde sol uff im ligen und nit uff mir.

Wer auch sach dz ich mit einem Heren von Mure und seinem Convent dheinerlei<sup>9)</sup> stöss, spen oder misshellung gewunne, derselben unser stöss sollen mir kommen uff einen Dechann und dz Cappitel der dechaney Lentzburg, und wie wir durch die betragen werden, dar by sollen wir beliben. — Wär auch sach, ob ich mit einem lyppriester oder mit den kilchgnossen gemeinlich oder mit iren eim insunders daselbst zu Vilmeringen spann oder Zwytracht gewune, dess sollen wir kommen uf minen heren von Mure und sin capitell daselbst, und wie sy uns entscheiden, sollendt wir war und stett halten.

Ich obgenanpter priester Heinrich Bull han auch gelobt, by miner trüw an eids statt, alle obgeschribene stück und artickel war und stät zu halten und wider nimmer gethon noch schaffen gethon werden, weder mit wortten noch mit wercken, mit rätten noch mit tätten, heimlich noch öffentlich, In khein weg; und so ich diese artickel, alle oder

einen insonderheit hier in begriffen, überseche und nit hielte, als dann sol ich die pfrund der Caplaney fry lediglich und unbezwungenlich uffgeben, und gentlich verwürckt und verfallen haben, und gantz kein ansprach darzu nimmer haben, in kein wis noch weg, weder mit noch one gricht und entzich mich aller Hilf, räths und schirms und handthabung, da mit ich semlichs immer gethun möchte, an eines eyds statt.

Und des zu offnem warem urkund, so han ich obgenampter Heinrich bull erbetten den ersam Her hugen, Lyppriester zu Mure und Dechan zu Lentzburg, dz er sin eigen insigel für mich öffentlich hatt thun trucken ze ruck an disen brief, der geben ist uff S. Yörgen des heiligen ritters tag, In dem Jar da man zalt von der geburt cristi tusend vierhundert und sechzig Jar.

Das Siegel ist nicht aufgedruckt, das Stück ist wohl eine sehr frühe Copie oder ein Doppel.

#### Anmerkungen:

Statt v in vnd, vf wird u = und, uf etc. geschrieben.

<sup>1)</sup> vergich = bekenne. — <sup>2)</sup> mencklich = jedermann. — <sup>3)</sup> lyppriester = Leutpriester, Pfarrer. — <sup>4)</sup> dz = daß. — <sup>5)</sup> beiten = warten. <sup>6)</sup> vntz, untz = bis. — <sup>7)</sup> tuff, touf = Taufe. — <sup>8)</sup> dick = oft. — <sup>9)</sup> dheimerlei = irgendwelche.

## Badeorte im Freiamt.

An drei Orten des Freiamts blühten einstmals Bäder, die heute alle vergangen, gestorben sind: das älteste ist das Guggi- oder Schongerbad bei Bettwil, dann kamen im 19. Jahrhundert das Bad zu Wohlen und jenes zu Muri auf.

Das *Guggi- oder Schongerbad* liegt im südöstlichen Teil der Gemeinde Bettwil. Es geht jedenfalls in vorgeschichtliche Zeiten zurück. Es führt auch noch zwei andere Namen: der Mägdebrunnen und das Heidenbad.

*Mägdebrunnen*: Zwei Sagen <sup>1)</sup> erzählen uns, wie ein aussätziger Mann oder ein Ritter hier im einstmals abgelegenen Wald Mädchen opferten. Eine Quelle entsprang am Orte der bösen Tat und da wurde dann ein Bad gebaut. Der Name